



OCEANWIDE
30 YEARS OF EXPEDITIONS

Rund um Spitsbergen, Im Reich der Eisbären 22. – 31. Juli 2024



M/V Plancius

Die MV Plancius wurde nach dem niederländischen Astronomen, Kartographen, Geographen und Minister Petrus Plancius (1552 - 1622) benannt. Die Plancius wurde 1976 als ozeanographisches Forschungsschiff für die Königliche Niederländische Marine gebaut und erhielt den Namen Hr. Ms. Tydeman. Das Schiff fuhr bis Juni 2004 für die Königliche Niederländische Marine. Dann wurde es von Oceanwide Expeditions gekauft und 2007 komplett überholt und zu einem Expeditionsschiff mit 114 Passagieren umgebaut. Die Plancius ist 89 m (267 Fuß) lang, 14,5 m (43 Fuß) breit und hat einen maximalen Tiefgang von 5 m, eine Eisfestigkeitsklasse von 1D, eine Höchstgeschwindigkeit von 12+ Knoten und drei Dieselmotoren mit je 1230 PS.

Kapitän Ernesto Barria

und seine internationale Crew

1. Offizier: **Elizbar Kadaria**
2. Offizier: **Don Buren**
3. Offizier: **Anar Babaiev**

Chef-Ingenieur: **Sebastian Alexandru**

Hotel Manager: **Oleksandr Lyebedyev**
Assist. Hotel Manager: **Lilianna Teresa Van Meurs**
Chefkoch: **Khabir Moraes**

Schiffsdoktor: **Antoine De Winter**

Expeditionsleiter: **Christophe Bouchoux**

Assist. Expeditionsleiter: **Pierre Gallego**

Expedition Guides: **Jakub Matecki**
Emily Clarke
Paolo Bellezze
Andrea Schwetz
Koen Hoekemeijer
Esther Josten

Tag 1: 22. Juli

Longyearbyen - Einschiffung

12:00 GPS Position: 78°13.7'N / 015°36.1'E

Wind: SE 3, Seegang: ruhig, Wetter: bedeckt, Lufttemperatur: 9°C,
Meerestemperatur: 6°C

Heute ist der Tag, an dem wir uns endlich in unser arktisches Abenteuer stürzen können! Am späten Nachmittag erreichten wir unser Schiff Plancius, unser neues Zuhause für die nächsten 10 Tage. Sie schaukelte sanft an der Pier, als wir die Gangway auf die Decks hinaufkletterten. Der Tag war entsprechend arktisch, bewölkt und mit einem kühlen Wind - aber wir fühlten uns warm und wohl an Bord. Wir checkten alle ein und wurden zu unseren jeweiligen Kabinen begleitet. Danach konnten wir beginnen, das Schiff zu erkunden, über die Decks zu wandern und uns mit unserem neuen Zuhause vertraut zu machen.



Sobald wir alle an Bord waren, wurden wir in die Lounge eingeladen, um an einer obligatorischen Einweisung und einer Übung zum Verlassen des Schiffes teilzunehmen. Während der Übung legten wir ab und machten uns auf den Weg aus dem Hafen.

Während die Besatzung dafür sorgte, dass wir den Hafen wohlbehalten verließen, lud uns unser Expeditionsleiter Christophe zum Kapitäns-Cocktail in die Lounge ein, wo wir unseren Kapitän Ernesto Barria und das Expeditionsteam kennenlernten. Wir feierten unsere Expedition mit Sekt und Canapees, bevor wir alle unser erstes Abendessen an Bord genossen!



Wir begaben uns alle ins Restaurant, wo wir ein köstliches Buffet zu uns nahmen und die Gelegenheit hatten, einige unserer Mitreisenden kennenzulernen. Unser Tag war noch nicht zu Ende, nach dem Abendessen suchten wir den Bootsraum auf und holten unsere Gummistiefel ab. Damit waren wir dem Beginn unserer Aktivitäten außerhalb des Schiffes einen weiteren Schritt näher gekommen.

Den Rest des Abends verbrachten wir damit, unsere erste Abendfahrt und das nicht enden wollende Tageslicht zu genießen, bevor wir in unsere Kabinen zurückkehrten, um uns auf das morgige Abenteuer vorzubereiten!

Tag 2: 23. Juli

Kronebreen & Ny-Ålesund

12:00 GPS Position: 78°52.0'N / 012°33.4'E

Wind: SE 5, **Seegang:** Glatt, **Wetter:** Bewölkt, **Lufttemperatur:** 10°C,

Meerestemperatur: 5°C

Heute wurden wir von unserem Expeditionsleiter Christophe mit einem freundlichen „Guten Morgen“ geweckt. Wir waren in den Kongsfjord, den „Königsfjord“, eingefahren und hatten unseren ersten Blick auf die majestätischen Gletscher, die uns umgeben. Am Ende dieses 30 km langen Fjords befanden wir uns vor der hoch aufragenden Front des Kronebreen, des Kronengletschers“, unserem ersten Halt für eine Zodiacfahrt. Doch bevor wir mit unseren Abenteuern draußen beginnen konnten, mussten wir alle obligatorischen Einweisungen absolvieren. Nach dem Frühstück begaben wir uns in den Aufenthaltsraum, wo Christophe uns zunächst über die Abläufe bei einer Zodiacfahrt und das Anlegen der Schwimmweste informierte. Dann fuhr er mit der Sicherheitseinweisung für Eisbären fort, um unsere Landungen sowohl für uns als auch für die Eisbären so sicher wie möglich zu machen. Schließlich sahen wir uns das AECO-Briefing an, das uns einen Überblick über die Gebote und Verbote hier in Svalbard gab.



Endlich waren wir bereit, unsere Zodiacs zu besteigen. Der Himmel klarte auf und wir bekamen sogar etwas Sonnenschein ab, während wir durch das brüchige Eis fuhren und dem Knacken und Knistern der Luftblasen lauschten, die sich aus dem Eis lösten. Unsere Expeditionsführer führten uns entlang der Gletscherstirn, wo wir mehrere Vogelarten und wunderschöne blaue Seesterne beobachten konnten.

Endlich waren wir bereit, unsere Zodiacs zu besteigen. Der Himmel klarte auf und wir bekamen sogar etwas Sonnenschein ab, während wir durch das Brucheis fuhren und dem Knacken und Knistern der Luftblasen lauschten, die sich aus dem Eis lösten. Unsere Expeditionsleiter führten uns entlang der Gletscherstirn, wo wir mehrere Vogelarten und wunderschöne blaue Bergspitzen beobachten konnten.

Dann war es an der Zeit, zurück an Bord der Plancius zu gehen, um ein köstliches, von unserem Spitzenkoch Khabir zubereitetes Mittagessen einzunehmen und das Schiff wieder nach Ny-Ålesund, der internationalen Forschungsstation, zu bringen. Wir mussten die Bluetooth- und WLAN-Einstellungen all unserer Geräte ausschalten, um die Forschungsarbeiten zur Plattentektonik nicht zu stören.

Wir hatten das Glück, einen Platz am Pier zu bekommen, so dass wir nach einer weiteren - und schließlich letzten - obligatorischen Einweisung die nördlichste Dauersiedlung der Welt erkunden konnten! Wir hatten genügend Zeit, um die kleine, aber interessante Stadt mit ihrem urigen Souvenirladen und dem interessanten Museum zu erkunden.



Anschließend begleiteten wir Paolo und Esther auf einer Tour, die uns in die Vergangenheit führte. Sie erzählten uns die Geschichte des großen Entdeckers Roald Amundsen, dessen Büste an seine Besuche in Ny-Ålesund in den Jahren 1925 und 1926 erinnert, als er aufbrach, um den Nordpol zu erreichen. Der erste Versuch wurde mit zwei Wasserflugzeugen unternommen, und obwohl dieser Versuch scheiterte und die sechs Männer kaum lebend zurückkamen, dauerte es nur wenige Monate, bis Amundsen den nächsten Versuch startete. Diesmal sollte es mit einem Luftschiff gehen. Das in Italien gebaute und von den USA finanzierte Luftschiff „NORGE“ startete am 11. Mai 1926 in Ny-Ålesund und überflog den Nordpol am frühen Morgen des 12. Mai. Sie landeten am 14. Mai in Teller, Alaska.

Voller Bewunderung für diese heldenhaften Arktisforscher wanderten wir zurück zum Schiff, wo wir vor unserer ersten Zusammenfassung etwas Zeit zum Entspannen hatten. Paolo gab uns einen kurzen Überblick über die Geschichte Spitzbergens, und Christophe nahm sich die Zeit, uns einige maritime Konzepte und Einheiten zu erklären.

Dann war es Zeit für das Abendessen, und danach konnten wir uns in der Lounge bei einem Drink entspannen und unsere Eindrücke vom ersten Tag austauschen.

Tag 3: 24. Juli

Liefdefjord, Monacobreen & Texas Bar

12:00 GPS Position: 79°34.7'N / 012°36.0'E

Wind: SW 2, **Seegang:** Ruhig, **Wetter:** Bedeckt, Regen, **Lufttemperatur:** 6°C,

Meerestemperatur: 7°C



Als wir um 7:15 Uhr von der Stimme unseres Expeditionsleiters geweckt wurden, hatten wir den Eindruck, in eine völlig andere Welt teleportiert worden zu sein, als wir sie gestern erlebt hatten. Der Hauptgrund für diese Täuschung war das Wetter - ein schwerer, dunkler Nebel hüllte die ganze Landschaft ein und es nieselte ununterbrochen. So wurden wir im Liefdefjorden begrüßt, an dessen Anfang sich ein riesiger, komplexer Gletscher befand - der Monacobreen. Für den Vormittag war eine Fahrt mit Zodiacs entlang seiner mächtigen Eisfront geplant.

Nach dem Frühstück stiegen wir in die Zodiacs und machten uns auf den Weg zum Gletscher. Er ist ein wahres Monster, mit einer Fläche von 400 km² und einer Länge von 40 km, zahllosen Nebengletschern, die zu einer einzigen Eiszunge verschmelzen, und mit einer Eisklippenbreite von ca. 5 km ist er einer der größten Gletscher seiner Art in Svalbard! Sein Name geht auf Fürst Albert I. von Monaco zurück, der im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert zahlreiche Forschungsexpeditionen nach Spitzbergen initiierte. Als wir auf die Eisklippen zufuhren, hielten wir Ausschau nach dem heiligen Gral der Vogelwelt, der Elfenbeinmöwe, und wir entdeckten

sie innerhalb der ersten 30 Minuten unserer Fahrt! Diese rein weiße Möwe ist in der Tat ein seltener Anblick, denn ihr bevorzugter Lebensraum ist das Packeis, das den Arktischen Ozean bedeckt, und ihre weltweite Population wird auf nicht mehr als 14 Tausend Paare geschätzt.

Während der Gletscher von Zeit zu Zeit rauschte und uns daran erinnerte, dass er ein lebendiges Wesen ist, beobachteten wir zahlreiche Seevögel, die typisch für diese Region der Welt sind - Dreizehenmöwen, Eismöwen und Trottellummen. Der Monaco-Gletscher und der benachbarte Seliger-Gletscher zeigten uns einige spektakuläre Kalbungen, bei denen riesige Wasserfontänen über Dutzende von Metern spritzten. Obwohl das Wetter suboptimal war, waren wir froh, Svalbards anderes Gesicht und eine weitere nahe Begegnung mit lebendem Eis zu erleben.

Wir kehrten zur Plancius zurück, um uns den wohlverdienten heißen Tee und Kaffee zu gönnen, und gingen direkt zum Mittagessen. In der Zwischenzeit wurde das Schiff einige Meilen nach Norden verlegt, näher an unser Nachmittagsziel. Diesmal landeten wir direkt neben einer originalen Trapperhütte. Man munkelt, dass der Trapper, der sie gebaut hat, ein großer Fan von Wildwestfilmen war, was den Namen Texas Bar erklären würde. Im Inneren befand sich eine beträchtliche Anzahl von Schnapsflaschen, was bei längeren Aufenthalten an diesem Ort offenbar ein Muss ist.



Wir wurden in drei Gruppen eingeteilt - die gemütlichen, die mittleren und die langen Wanderer, die alle in ihrem eigenen Tempo die Gegend erkundeten. Die gemächliche Gruppe schlenderte um den Landeplatz herum und fotografierte alles, was interessant war, während die anderen Gruppen längere Strecken zurücklegten und sich darauf konzentrierten, hohe Punkte zu erreichen, um die Gegend aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Unser Expeditionsteam zeigte uns alles Interessante, das sie entdecken konnten - von Steinen und Pflanzen bis hin zu Gletschern und alten Fuchsbauten. Wir alle haben die erste Wanderung der Expedition genossen, und trotz des Nieselregens wird uns die wolkenverhangene Landschaft im Nordwesten Spitzbergens noch lange in Erinnerung bleiben.

Tag 4: 25. Juli

Fahrt durch das Packeis

12:00 GPS Position: 81°08.7'N / 019°28.8'E

Wind: S 4, **Seegang:** Ruhig, **Wetter:** Bedeckt, **Lufttemperatur:** 7°C,
Meerestemperatur: 0°C

Unser Expeditionsleiter Christophe hat uns heute Morgen um 7.45 Uhr geweckt, etwas später als in den letzten Tagen. Draußen war es 5 Grad Celsius und um uns herum war dichter Nebel. Nach dem Frühstück klarte es jedoch auf und wir konnten tatsächlich den Beginn des Packeisgebietes sehen. Unser Schiff Plancius bahnte sich langsam seinen Weg durch die ersten Eisschollen und bald befanden wir uns mitten im Packeis. Wir hatten das Glück, einige Bartrobben in der Nähe des Schiffes zu entdecken. Wir versammelten uns auf den Außendecks, um sie in ihrem natürlichen Lebensraum auf dem Eis zu beobachten und einige Fotos zu machen.

Viele von uns setzten ihre Suche nach weiteren Wildtieren auf dem Eis fort. Uns wurde gesagt, dass wir nach etwas Gelblichem Ausschau halten sollten, wenn wir einen Eisbären entdecken wollten. Eisbären sind nicht weiß, sondern sehen auf dem Eis fast gelb aus. Viele verschiedene Vogelarten wurden beobachtet, darunter Eissturmvögel, Dreizehnmöwen, Trottellummen und eine Elfenbeinmöwe..



Kurz vor dem Mittagessen wollte Jakob, unser Glaziologe, in der Lounge mit seinem Vortrag über die Zukunft des Eises beginnen, als von der Brücke die Meldung kam, dass zwei Grönlandwale im Packeis gesichtet worden waren. Wir schnappten uns schnell unsere Kameras und gingen hinaus auf die Decks. Sie waren noch weit entfernt, aber es war möglich, sie zu sehen, insbesondere mit einem Fernglas, und sie als die seltenen hocharktischen Wale zu identifizieren. In Spitzbergen leben weniger als 100 von ihnen, so dass wir uns wirklich privilegiert fühlten, sie zu sehen. Jakubs Vortrag wurde auf den Nachmittag verschoben, und wir blieben draußen auf den Decks, um die Schönheit um uns herum zu genießen. Nach dem Mittagessen setzten wir unsere Suche nach dem Eisbären auf dem Eis fort, und schließlich konnte Jakob uns seinen hochinteressanten Vortrag über die Zukunft des Eises halten.



Später am Nachmittag wurden wir auf das obere Außendeck eingeladen, um warmen Apfelwein zu genießen. Wie üblich lauschten wir dem Tagesbericht, diesmal von Pierre über den Grönlandwal und Koen über die Bartrobbe. Christophe gab uns einen Überblick über den bevorstehenden Tag und bald darauf gingen wir zu einem köstlichen Abendessen. Danach gab es eine weitere Durchsage, dass das Team auf der Brücke zwei Kapuzenrobben auf einer Eisscholle gefunden hatte. Wir konnten sie sehr gut sehen.

Als sich die Plancius langsam aus dem Meereis herausbewegte, war das Sonnenlicht wunderschön, das auf die Wolken und das Meer traf.

Der höchste Breitengrad, den wir heute erreichten, war: 81°25.104'N, 022°48,280'E.

Tag 5: 26. Juli

Rossøya & Isflakbukta (Phippsøya)

12:00 GPS Position: 80°45.6'N / 020°14.4'E

Wind: S 4, **Seegang:** Ruhig, **Wetter:** Bewölkt, **Lufttemperatur:** 8°C,

Meerestemperatur: 3°C

Nach einem Tag im Packeis machten wir uns über Nacht auf den Weg nach Süden. Das Ziel an diesem Morgen war ein einzigartiger und selten besuchter Ort, Rossøya, die nördlichste Insel im Archipel von Sjuøyane (Sieben Inseln), dem nördlichsten Punkt Norwegens, nur 1024 km vom Nordpol entfernt. Dafür, dass wir uns auf 80°N befanden, war es seltsam mild. Der Plan für den heutigen Tag war eine sehr lange Zodiacfahrt um Rossøya, gefolgt von einer 6,5 km langen Überfahrt nach Tavleøya und der Nordspitze von Phippsøya. Wir hielten Ausschau nach Wildtieren und fanden Papageientaucher, Trottellummen, Trottellummen und eine kleine Kolonie von Zwergalken. Das Wetter war perfekt, kein Wind, milde Temperaturen, aber ein 0,5 m hoher Wellengang machte die lange Fahrt manchmal etwas holprig. Eines Tages werden wir auf eine Karte zurückblicken und feststellen, wie abgelegen dieser Ort war.



Zurück an Bord der Plancius genossen wir unser Mittagessen, während wir sanft zu unserem nächsten Ziel, der Isflakbukta auf der Insel Phippsøya, schipperten. Wir landeten bei einer Trapperhütte und es wurden 3 Wanderungen organisiert, eine gemütliche, eine mittlere und eine lange Wanderung.

Das Hauptmerkmal dieser Insel sind die erhöhten Strände, die durch den isostatischen Rückprall entstanden sind - eine geologische Besonderheit, die nur an bestimmten Orten zu finden ist. Hier drückten einst große Eiskappen die Erdkruste mit ihrem Gewicht nach unten, und nachdem sie durch Schmelzen und Rückzug entfernt wurden, hat sich die Kruste langsam wieder gehoben. Dadurch wurden die Strände im Laufe der Jahrtausende angehoben, und heute liegen einige Bereiche einige Zehntelmeter höher als der Wasserspiegel.

Die leichten und mittleren Wanderungen erkundeten das Flachland von Isflakletta, während die langen Wanderungen auf einen niedrigen Berg am Fuße des Høgberget führten. Von diesem 123 m hohen Felsvorsprung aus hatte man einen atemberaubenden Blick nach Norden auf Eidsbukta, nach Westen auf Horgvika und zurück zum Landeplatz, und diejenigen, die die anstrengende Wanderung auf sich nahmen, wurden reichlich belohnt. Wir legten eine fünfminütige Schweigepause ein und hörten das Rauschen des Windes und den fernen Ruf der Vögel. Von oben konnten wir einen kleinen Schwarm Eiderenten beim Baden im Meer beobachten.



Auf dem Rückweg zum Landeplatz meldete Cristophe über Funk, dass er ein Walross beobachtet hatte, das auf den Strand geklettert war, und einige von uns hatten das Glück, diesen spektakulären Anblick zu erleben. Nach der Rückkehr nach Plancius führte uns Kapitän Ernesto Barria an einer kleinen Felseninsel westlich von Parryøya vorbei, auf der Dutzende von Walrossen ausharrten. Es waren Weibchen, Kälber und Jungtiere. Wir ließen ihnen genügend Abstand, um sicherzustellen, dass sie ungestört waren, aber wir konnten sie deutlich sehen, einige kamen sogar näher, um einen Blick auf uns zu werfen. Es war ein perfekter Abschluss für unseren langen Tag voller Aktivitäten.

Anschließend segelten wir für die zweite Hälfte unserer Reise nach Süden. Morgen erwartet uns das Alkefjellet, das ist Plan A“, wenn das Wetter mitspielt. Wir haben das Gefühl, dass die nächsten Tage sehr besonders sein werden.

Tag 6: 27. Juli

Alkefjellet & Tommelen

12:00 GPS Position: 79°34.3'N / 018°41.6'E

Wind: SW 4, **Seegang:** Ruhig, **Wetter:** Bedeckt, **Lufttemperatur:** 5°C,

Meerestemperatur: 5°C

Der heutige Tag war absolut actionreich!

Wir hatten den größten Teil der Nacht vor Anker verbracht, aber am frühen Morgen wurde der Motor angelassen und der Anker gelichtet. Wir wachten in der Hinlopenstraße auf, und unser Ausflug heute Morgen war eine Zodiacfahrt entlang der Vogelfelsen des Alkefjellet. Der ursprüngliche Name dieses Ortes war „Mount Guillemot“, aus offensichtlichen Gründen! Etwa 65.000 Brutpaare von Trottellummen nutzen diesen Doleriteinbruch, um ihre kegelförmigen Eier auf schmalen Felsvorsprüngen abzulegen. Beide Eltern sitzen 32 Tage lang und füttern das Küken drei Wochen lang, bis der Tag kommt, an dem es von der Klippe springen muss. Auf diesen Klippen haben die Vögel eine natürliche Festung gefunden, um sich gegen Raubtiere zu verteidigen. Die felsigen Säulen im nördlichen Teil der Klippe ähneln Wolkenkratzern und machen die gesamte Vogelkolonie zu einer Analogie für eine lebendige Stadt, in der alle geschäftig und laut sind, während die Trottellummen ihren täglichen Pflichten nachzugehen scheinen. Das Kreuzen inmitten der Wolke von Vögeln, die über unsere Köpfe hinwegflogen, war sicherlich ein unvergessliches Erlebnis. Als wir unsere Fahrt entlang des Fußes der Klippe fortsetzten, sahen wir an deren Ende einen Polarfuchs! Er hielt sich direkt am Ufer auf und versteckte sich von Zeit zu Zeit zwischen kantigen Felsbrocken, die am Fuße des Berges abgelagert wurden. Alle unsere Zodiacs boten fantastische Fotomöglichkeiten - der Fuchs posierte, als wüsste er, dass dies seine fünf Minuten Ruhm waren. Dann verabschiedeten wir uns von dem Fuchs und setzten unsere Fahrt in Richtung Norden fort, wo wir bald darauf einen spektakulären Gletscher sahen, der vom Hochland steil zum Meer hinabfiel. Gegen 11





Uhr kehrten wir zum Schiff zurück, wo uns bald ein gut zubereitetes Mittagessen serviert wurde. Bei gutem Wetter war das Alkefjellet ein unvergessliches Erlebnis, definitiv einer der Höhepunkte der Expedition!

Nach dem Mittagessen drehte die Plancius nach Süden ab. Da wir bisher noch keinen Eisbären gesichtet haben, beschlossen unser Expeditionsleiter Christophe und Kapitän Ernesto, eine Gruppe kleiner Felseninseln weiter südlich in der Hinlopenstraße zu erkunden, in der

Hoffnung, uns den König der Arktis zu zeigen. Die Brücke und die Expeditionsteams suchten das Gebiet mit Ferngläsern ab, und ihre Bemühungen wurden fast sofort belohnt - sie fanden einen Eisbären nur sechs Kilometer vom Trottellummenberg entfernt! Wir eilten mit Ferngläsern und den längsten Objektiven, die wir hatten, auf die Außendecks, um dieses prächtige Tier einzufangen. Es schlief friedlich auf der Felseninsel Tomellen und hob hin und wieder den Kopf. Wir waren alle sehr aufgeregt, als Christophe um 13:15 Uhr ankündigte, dass wir alle Zodiacs absetzen würden, um näher heranzukommen! Es dauerte eine Weile, bis wir an das Tier herankamen, da sich alle Zodiacs sehr langsam als Floß zusammen bewegten. Da wir das Tier nicht bei seiner Siesta stören wollten, blieben wir in sicherer Entfernung und verhielten uns so ruhig wie möglich. Was für ein Spektakel war das! Irgendwann stand unser schlafender Bär auf, zeigte sein gesund aussehendes Profil und schaute irgendwo über den Horizont, als ob er für Fotos posieren würde. In diesem Moment wussten wir, dass dies die Gelegenheit war, für die wir hierher gekommen waren - um ein Traumfoto von seiner königlichen Majestät zu machen, und die meisten von uns taten es. Und dann, um diesen Tag noch besonderer zu machen, sahen wir einen Zwergwal in der Nähe! Wir ließen den Bären allein und ungestört und fuhren mit den Zodiacs ein Stück weiter nach Süden, um einen kurzen Blick in eine Gletscherbucht des Tomellbreen zu werfen - ein fünf Kilometer breiter Gletscher, der sich vor kurzem vom Meer aufs Land zurückgezogen hat. Das war der Endpunkt unserer schönen Kreuzfahrt, ein weiterer Höhepunkt unserer Expedition.



Gegen 16 Uhr kehrten wir zum Schiff zurück und versammelten uns um 18 Uhr in der Lounge zu einer Zusammenfassung. Das Abendessen an diesem Abend war anders als alle vorherigen. Die Plancius ankerte in der Bucht von Tomellbreen und veranstaltete ein polares Barbecue auf den Außendecks! Wir aßen und tanzten bis spät in die Nacht und feierten den vielleicht besten Tag unserer bisherigen Reise...

Tag 7: 28. Juli

Torellnesset & Bråsvellbreen

12:00 GPS Position: 79°21,3'N / 020°43.2'E

Wind: E 3, **Seegang:** Ruhig, **Wetter:** Nebel, **Lufttemperatur:** 6°C, **Meerestemperatur:** 3°C

„Auch das wird vorübergehen“ ist ein Satz, der uns Kraft und Widerstandskraft geben soll, wenn es schwierig wird, und der uns daran erinnert, dass die schlechten Zeiten nicht ewig dauern werden. Er erinnert uns daran, dass die schlechten Zeiten nicht ewig andauern werden, und dass wir die guten Zeiten in vollen Zügen genießen sollten. Das war bei uns der Fall und das Ende des klaren Sonnenhimmels. Heute Morgen wachten wir in dichtem Nebel auf und die Sicht war stark eingeschränkt. Wie uns Paolo später erklären wird,



bildet sich Nebel, wenn ein Luftpaket durch die Bewegung über eine kalte Oberfläche auf seinen Taupunkt abgekühlt wird. In diesem Fall handelt es sich um milde Südwinde, die sich über Tausende von Seemeilen über den Nordatlantik bewegen, dabei Feuchtigkeit sammeln und dann in den kälteren Meerestemperaturen um Spitzbergen plötzlich abkühlen. Unsere Pläne, in Torellnesset anzulanden, wurden auf Eis gelegt, wir ankerten nicht allzu weit von der Küste entfernt, konnten aber nichts sehen. Wir warteten, bis sich die Bedingungen etwas besserten, und Cristophe und Pierre fuhren mit einem Zodiac hinaus, um die tatsächliche Sicht auf Meereshöhe und in Küstennähe rund um die Walrosskolonie zu erkunden.

Sie kamen mit guten Nachrichten zurück: Die Sicht an der Küste und auf Meereshöhe war besser, und schließlich organisierte das Expeditionsteam eine Zodiacfahrt in Wellen, bei der die Hälfte der Gäste an Bord blieb und abwechselnd die Walrosse besuchte. Dies war eine effektive Nutzung der begrenzten, sicheren Möglichkeiten, die uns zur Verfügung standen. Wir konnten unter diesen Bedingungen nicht an Land gehen, da die Gefahr bestand, auf einen Eisbären zu treffen, aber die Sicht war gut genug, um die Walrosse vom Wasser aus zu sehen.

Als alle wieder an Bord waren, segelten wir zu unserem nächsten Ziel. Wir wussten, dass die Chancen auf einen nebelfreien Nachmittag äußerst gering waren, aber immerhin. Kapitän Barria und sein Brückenteam brachten uns zur größten Gletscherfront Spitzbergens und zu einer der größten der Welt, dem Bråsvellbreen. Leider verbesserte sich die Sicht nicht, wir befanden uns dank des Radars und der Instrumente auf der Brücke in der kleinstmöglichen Sicherheitsentfernung von der Gletscherfront, konnten sie aber dennoch nicht sehen. Wir konnten die Wellen hören, die gegen die Eiswand schlugen, aber wir konnten sie nicht sehen. Als wir an der Gletscherfront entlangsegelten, kamen wir in ein Gebiet mit großen Eisbergen und Bergy Bits, während gleichzeitig eine 2,5 m hohe Dünung herrschte. Es war windstill, die See war glatt, aber der Seegang macht die Navigation zwischen den Eisbergen für das Brückenteam sehr anspruchsvoll. Bei solchen Eisfahrten stellen sie ihre seemännischen Fähigkeiten unter Beweis, und es war beeindruckend, dies zu beobachten.

Am Nachmittag kamen wir in den Genuss eines ausführlichen Vortrags über den Eisbären und hatten die Gelegenheit, etwas über die Biologie, die Taxonomie, den Lebensraum, die Fortpflanzung und den aktuellen Status dieser geschützten Art zu erfahren. Außerdem erfuhren wir aus erster Hand von den Erfahrungen des Expeditionsleiters Christophe mit diesem Tier und seiner 20-jährigen Erfahrung als Reiseleiter in und um das Gebiet des Spitzbrautiers.

Alles in allem war es ein gelungener Tag, an dem alle das Beste aus den widrigen Wetterverhältnissen machten.

Tag 8: 29. Juli

Kapp Waldberg & Kapp Leestasjonen

12:00 GPS Position: 78°12.7'N / 021°23.6'E

Wind: W 4, Seegang: Ruhig, Wetter: Regen, Lufttemperatur: 7°C,

Meerestemperatur: 10°C



Wie immer weckte uns unser Expeditionsleiter Christophe um 7.15 Uhr, es war 5 Grad Celsius draußen. Wir waren positiv überrascht über die Aussicht, denn wir konnten Land sehen, und es war kein Nebel mehr um uns herum. Bald nach dem Frühstück machten wir uns bereit, an Land zu gehen und besuchten einen Ort namens Kapp Waldburg auf der Insel Barentsøya. Die Landschaft sah sehr interessant aus, im Vordergrund befand sich ein großes Tundragebiet, im Hintergrund ein Canyon mit einem Bergrücken, und dazwischen waren weitere Canyons zu sehen. Wir kamen mit den Zodiacs an unserem Landungsstrand

an und Christophe teilte uns in drei Gruppen ein, um eine Dreizehenmöwenkolonie zu besuchen, die sich an den steilen Canyonwänden vor uns befand. Auf unserem Spaziergang dorthin trafen wir auf einige Spitzbergen-Rentiere, die auf der Tundra weideten, und auf einige schöne Bäche, die aus den Canyons kamen. Wir beobachteten bereits, dass sich allmählich eine Nebelwand bildete. Trotzdem schafften wir es, unseren Hauptanziehungspunkt zu erreichen: die Dreizehenmöwen-Kolonie. Kurz nach der Ankunft bei den Dreizehenmöwen musste unsere Operation leider abgebrochen werden, da der Nebel zu dicht und die Sicht schlecht war. Christophe rief uns zurück zum Landeplatz, wo wir wieder in die Zodiacs sprangen und im Nebel nach Plancius zurückfuhren.

Zurück an Bord unterhielt uns Esther mit einem Vortrag über die Geschichte des Walfangs in Svalbard. Danach aßen wir zu Mittag, und gerade als wir fertig waren, hörten wir eine Durchsage von Christophe, dass wir uns schnell anziehen sollten, weil von der Brücke aus ein Eisbär gesichtet worden war, der am Strand unseres nächsten Anlandeplatzes, Kapp Lee auf der Insel Edgeøya, entlang lief. Also sprangen wir in die Zodiacs und schon waren wir in der Nähe eines Eisbären. Alle Zodiacs blieben zusammen, und Christophe schätzte die Situation ein. Der Bär lief schnüffelnd am Strand entlang und suchte nach etwas Essbarem. Er machte eine kurze Pause, beschloss aber, weiterzusuchen. Als der Bär am Ufer ankam, spielte er mit etwas Seetang an Land und knabberte in einer sehr fotogenen Position daran herum. Dann wurde der Bär ein wenig zu neugierig auf uns und beschloss, ins Wasser zu gehen und auf uns zuzuschwimmen. Das war für uns der Moment, den Bären zu verlassen und zu einem anderen Bären weiterzuziehen, der sich am anderen Ende des Strandes auf einem Hügel ausruhte. Als wir mit den Zodiacs ankamen, sahen wir einige Rentiere in der Nähe des Eisbären grasen, aber keine der beiden Arten schien sich für den anderen zu interessieren. Also beobachteten wir weiter die Walrosse, die sich gemeinsam auf die Lauer legten. Wir drehten einige Runden mit den Zodiacs, damit jeder einen guten Blick auf die Walrosse hatte, ohne sie zu stören. Als wir beschlossen, sie zu verlassen, schauten wir mit den Zodiacs noch einmal auf die andere Seite der Insel, aber es gab nichts mehr zu sehen. Also beschloss Christophe, noch einen letzten Blick in die Bucht beim Walross zu werfen, und es stellte sich heraus,

dass der Bär von seinem Schlafplatz auf dem Hügel zum Ufer hinunterkam. Er schaute uns an und wir ihn, aber bald darauf beschloss er, wieder nach oben zu gehen und sich auszuruhen.

In der Zwischenzeit tauchten 2 Walrosse im Wasser auf, und wir beobachteten sie eine Weile. Glücklich und aufgeregt kehrten wir zum Schiff zurück und hatten eine Menge toller Geschichten auszutauschen und Fotos zu betrachten. Wir genossen die Happy Hour in der Lounge und eine nette Zusammenfassung von Esther über die Pflanzen Spitzbergens und Emily über die Rentiere. Unser Expeditionsleiter informierte uns über die Pläne für den nächsten Tag und bestätigte schließlich, dass die beiden Bären, die wir gesehen hatten, beide Männchen waren. Wir genossen ein weiteres köstliches Abendessen im Restaurant und gingen sehr zufrieden mit dem Tag ins Bett.



Tag 9: 30. Juli

Hyrneodden & Burgerbukta

12:00 GPS Position: 77°01.0'N / 016°04.8'E

Wind: NE 1, **Seegang:** Ruhig, **Wetter:** Bewölkt, **Lufttemperatur:** 10°C,

Meerestemperatur: 4°C

Nachdem wir den südlichsten Punkt Spitzbergens umrundet hatten, fuhren wir heute Morgen in den majestätischen Hornsund ein. Dicke Nebelbänke bedeckten viele der kleinen Buchten entlang des etwa 30 km langen Fjords. Ursprünglich wollten wir Gåshamna besuchen, aber da die Sicht dort sehr schlecht zu sein schien, beschloss unser Expeditionsleiter, uns stattdessen nach Hyrneodden zu bringen. Als wir an Land ankamen, begann sich der Nebel langsam zu lichten und gab den Blick auf das unglaubliche Panorama frei, das uns umgab. Wie jedes Mal konnten wir an Land zwischen drei verschiedenen Wanderoptionen wählen. Die schwierigere Tour wurde von Pierre und Paolo begleitet und bestand aus einem steilen Anstieg, der uns zu einem Punkt mit der besten Aussicht über die Bucht führte. Bei der mittelschweren Wanderung mit Emily, Jakob und Andi sahen wir einige arktische Skuas und nahmen die Permafroststeinmuster genauer unter die Lupe, während wir ein schönes Panorama auf den nahe gelegenen Gletscher genießen konnten. Heute war der gemütliche Spaziergang sehr beliebt, und viele von uns wollten sich einfach Zeit nehmen, um die atemberaubende Landschaft um uns herum in vollen Zügen zu genießen. Der Spaziergang wurde wie immer von Christophe geführt, zusätzlich hatten wir Esther und Koen, die uns beschützten und uns viele interessante Geschichten über die Vegetation in diesem Gebiet und den „Atemzyklus“ der Erde erzählten, wie kleine Moosflecken selbst große Felsen wegdrücken, wenn das Wasser, das sie enthalten, im Winter gefriert und sich dadurch ausdehnt. Wir erfuhren, dass wir uns hier in der hocharktischen Zone befinden, der so genannten

„Svalbard-Mohn-Zone“. Obwohl diese Vegetationszone nach dieser winterharten kleinen Blume benannt ist, sind sie schwer zu finden, aber nach einer gründlichen Suche fanden wir schließlich ein paar schöne Exemplare. Neben dieser ikonischen Pflanze entdeckten wir sogar winzige Polarweiden, Miniaturbäume, die über den Boden kriechen.



Nach unseren Spaziergängen kehrten wir alle zum Landeplatz zurück und wurden Zeugen eines wirklich spektakulären Anblicks: Der Polartauchgang! Die mutigen und furchtlosen Passagiere unter uns verließen ihre Komfortzone, zogen ihre warmen Kleidungsschichten aus und stürzten sich in den eiskalten Fjord! Viele von uns blieben an Land, um sich das Spektakel anzusehen. Nachdem alle Schwimmer den Elementen getrotzt hatten, kehrten wir in den Komfort unserer lieben Plancius zurück, wo eine heiße Dusche und ein köstliches Mittagessen auf uns warteten.

Am Nachmittag fuhren wir zum letzten Mal mit unseren Zodiacs auf dieser Reise, die uns rund um Spitzbergen, die größte Insel Spitzbergens, führte. Mit unseren kleinen Booten umrundeten wir große Eisberge und hielten vor den hoch aufragenden Bergwänden, die die Vestre Burgerbukta umgeben. Wir erfuhren mehr über die faszinierende Geologie dieses Ortes und warum die Wasserfälle hier rot sind: Es ist das Eisenoxid im Gestein, das mit dem Wasser ausgewaschen wird. Wir fuhren bis zum Ende der Bucht, wo wir den wunderschönen Gletscher Paierlbreen erreichten. Viele der Ortsnamen hier sind österreichischen Ursprungs, da der Fjord erstmals 1872 auf einer Expedition unter der Leitung von Graf Hans Wilczek kartiert wurde - einige Namen stammen von Mitgliedern seiner Expeditionen, andere von Freunden und Familienmitgliedern, wie Luciakammen und Mariekammen, nach Wilczeks beiden Töchtern.

Vor dem majestätischen Gletscher konnten wir ein letztes Mal die arktische Stille genießen, bevor wir uns auf den Rückweg zum Schiff machten, wo wir kurz die Besatzung der Sysselmester kennenlernten, dem Gouverneur von Svalbard, der regelmäßig kontrolliert, ob die Expeditionsschiffe alle korrekten Papiere haben und sich an die Vorschriften halten. Wir haben ohne Probleme bestanden!



Das Abendprogramm für diesen letzten Tag unserer unglaublichen Reise bestand aus einem Glas Prosecco für die meisten von uns und einigen schönen Reden von Kapitän Ernesto und unserem Expeditionsleiter Christophe. Als schöne Erinnerung an unsere Reise hatte Koen ein Video voller Erinnerungen an unsere Reise vorbereitet, das wir uns alle gemeinsam ansahen! Viele von uns hatten Tränen in den Augen. Wir genossen unser letztes gemeinsames Abendessen, bevor wir unsere Koffer packen und uns auf unsere Heimreise vorbereiten mussten.

Tag 10: 31. Juli

Ausschiffung

09:00 GPS Position: 78°13.7'N / 015°36.1'E

Wind: E 2, Seegang: Ruhig, Wetter: Sonnig, Lufttemperatur: 11°C,

Meerestemperatur: 5°C

Viel zu schnell kamen wir wieder in Longyearbyen an, und es war an der Zeit, uns zu verabschieden. Das Personal und die Besatzung kümmerten sich um unser Gepäck und brachten es sorgfältig auf den Steg. Wir frühstückten ein letztes Mal an Bord der Plancius, packten unsere letzten Sachen zusammen und machten uns auf den Weg zur Gangway. Wir verabschiedeten uns von dem gesamten Team an Bord und stiegen in den Bus, der auf uns wartete, um die lange Reise nach Hause oder zu unserem nächsten Abenteuer anzutreten.



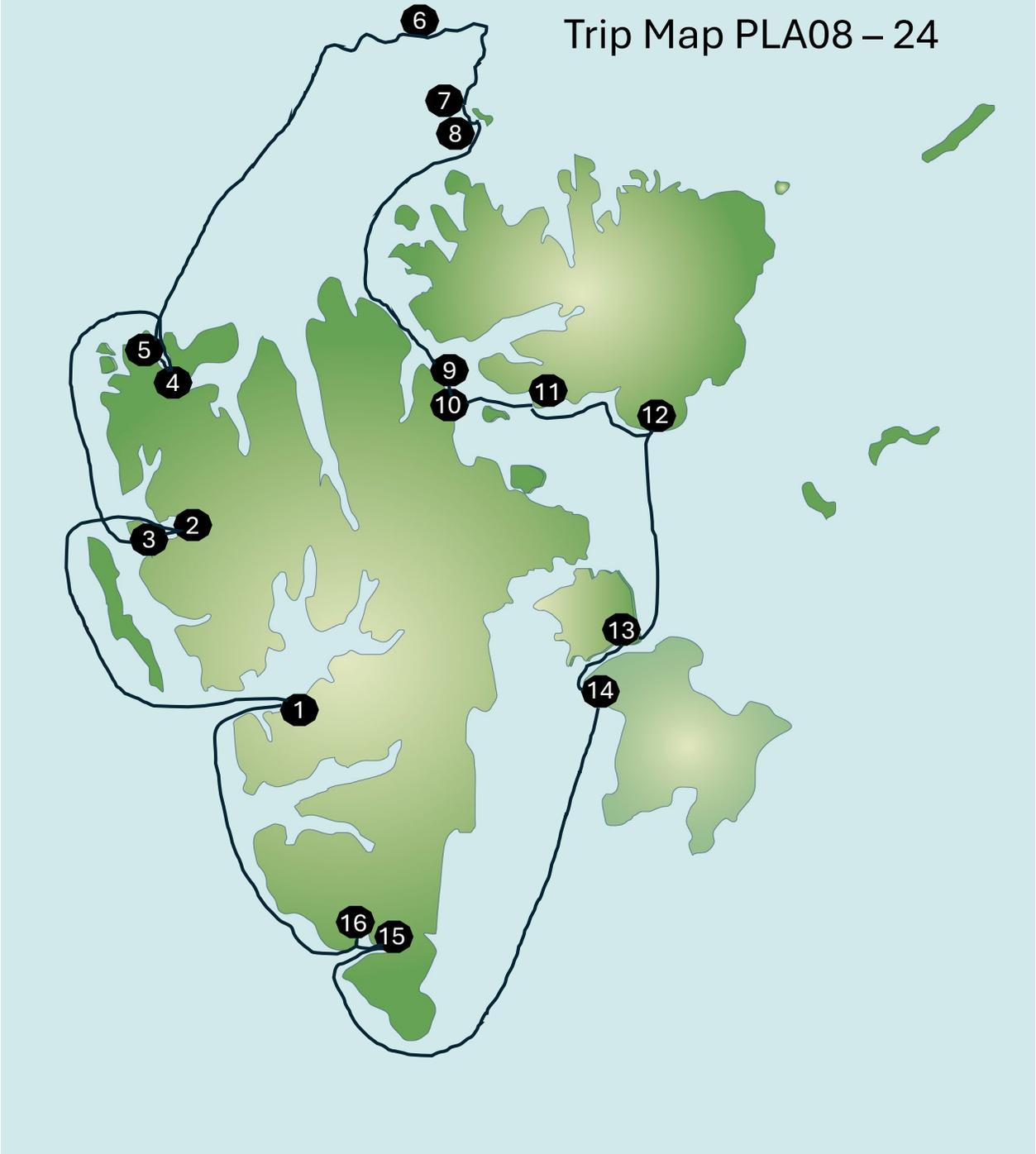
Wir danken Euch für Euren Enthusiasmus und Eure Unterstützung, aber vor allem dafür, dass Ihr uns auf dieser Entdeckungsreise durch den Nordatlantik begleitet habt. Wir hoffen, Euch in der Zukunft wiederzusehen, wo auch immer das sein mag!

Gesamte gesegelte Entfernung: 1.157 Seemeilen

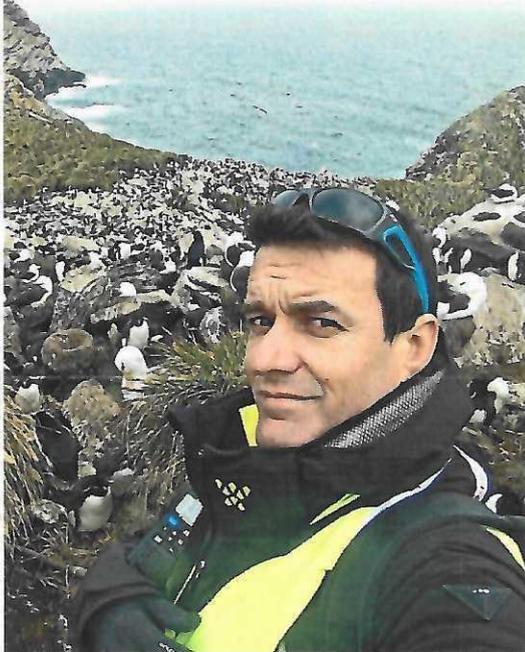
Am weitesten nördlich: 81°25'N

Im Namen von Oceanwide Expeditions, des Kapitäns Ernesto Barria, des Expeditionsleiters Christophe Bouchoux, des Hotelmanagers Oleksandr Lybyedyev und der gesamten Besatzung und des Personals der M/V Plancius: Es war uns eine Freude, mit Euch zu reisen!

No.	Time	Location	Activity
1	PM	Longyearbyen	Boarding
2	AM	Kronebreen	Zodiac cruise
3	PM	Ny Álesund	Landing
4	AM	Monacobreen	Zodiac cruise
5	PM	Texas Bar	Landing
6	AM/ PM	Pack Ice	Ship cruise
7	AM	Rossøya / Tavleøya	Zodiac cruise
8	PM	Isflakbukta	Landing
9	AM	Alkefjellet	Zodiac cruise
10	PM	Tommelen	Zodiac Cruise
11	AM	Torelneset	Zodiac cruise
12	PM	Brasvellbreen	Ship cruise
13	AM	Kapp Waldberg	Landing
14	PM	Kapp Leestasjonen	Zodiac cruise
15	AM	Hyrneodden	Landing
16	PM	Pairlebreen	Zodiac cruise
1	AM	Longyearbyen	Disembark



Christophe Bouchoux - Expedition Leader



Christophe Bouchoux is French. His background is sixteen years of backpacking as a naturalist around the world on the five continents. He is a big lover of our planet, nature and wildlife. He worked (and still does sometimes) as a guide in India and Nepal and as a trilingual guide in Finnish Lapland between reindeer herders, frozen lakes and river, northern lights and snowmobiles. He still guides groups of naturalists in search of whales, moose and musk ox in Scandinavia and particularly in Norway.

He recently started to work in polar region and worked as a guide in the Arctic: Svalbard, Franz Joseph land, and East Greenland; and Antarctic zone: Falklands, South Georgia, and Antarctic peninsula. His main subject is the

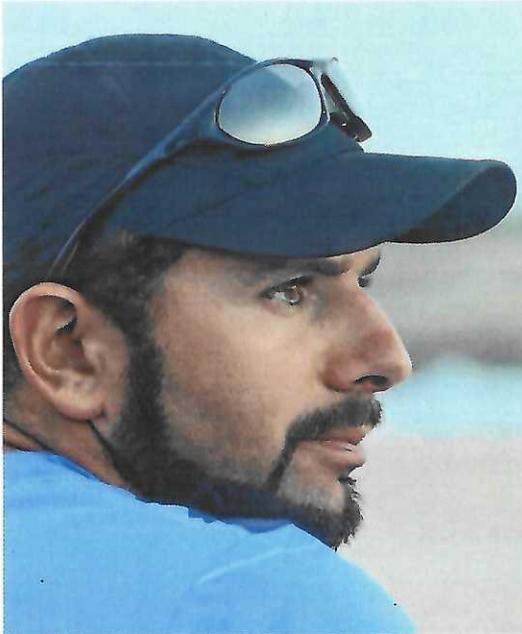
history of polar conquest. When he is not in « cold » regions, Christophe spends his time in his jungle lodge in south Nepal near Bardia National park, home of the Bengal tiger.

German:

Christophe Bouchoux ist Franzose. Er hat 16 Jahre als Rucksacktourist auf allen fünf Kontinenten der Welt umhergereist. Er liebt unseren Planeten, die Natur und die Tierwelt. Er arbeitete (und tut dies manchmal immer noch) als Reiseführer in Indien und Nepal und als dreisprachiger Reiseführer in Finnisch-Lappland zwischen Rentierhirten, zugefrorenen Seen und Flüssen, Nordlichtern und Schneemobilen. Er führt immer noch Gruppen von Naturforschern auf der Suche nach Walen, Elchen und Moschusochsen in Skandinavien und insbesondere in Norwegen.

Vor kurzem begann er, in der Polarregion zu arbeiten und arbeitete als Reiseführer in der Arktis: Spitzbergen, Franz-Joseph-Land und Ostgrönland; und in der Antarktis: Falklandinseln, Südgeorgien und die Antarktische Halbinsel. Sein Hauptthema ist die Geschichte der Polareroberung. Wenn er nicht in „kalten“ Regionen ist, verbringt Christophe seine Zeit in seiner Dschungelhütte in Südnepal in der Nähe des Bardia-Nationalparks, der Heimat des Bengalischen Tigers.

Pierre Gallego – Expedition Guide



Pierre is a veterinarian specialized in marine mammal medicine. He has been working in the field of marine biology for 18 years, and has been organizing marine mammal research internships around the world since 2004. He represents the Government of Luxembourg at the International Whaling Commission and CCAMLR, and works with numerous international NGOs to promote marine mammal conservation and to fight cetacean captivity.

He is currently carrying out his PhD with the Oceanology Lab of the University of Liege, Belgium. His PhD thesis deals with pollutants and stable isotopes in humpback

whales off Ecuador and Mozambique.

He is a keen birdwatcher and enjoys photography. The ocean is his passion, and water is his element!

Deutsch

Pierre ist Tierarzt und spezialisiert auf die Medizin der Meeressäuger. Er arbeitet seit 18 Jahren auf dem Gebiet der Meeresbiologie und organisiert seit 2004 Praktika zur Erforschung von Meeressäugern in der ganzen Welt. Er vertritt die luxemburgische Regierung bei der Internationalen Walfangkommission und der CCAMLR und arbeitet mit zahlreichen internationalen NGOs zusammen, um den Schutz der Meeressäuger zu fördern und die Gefangenschaft von Walen zu bekämpfen.

Derzeit promoviert er am Ozeanologischen Labor der Universität Lüttich, Belgien. In seiner Doktorarbeit beschäftigt er sich mit Schadstoffen und stabilen Isotopen in Buckelwalen vor Ecuador und Mosambik.

Er ist ein begeisterter Vogelbeobachter und fotografiert gerne. Das Meer ist seine Leidenschaft, und Wasser ist sein Element!

Jakub Małecki - Expedition Guide



Jakub was born in Poland in 1985. As a kid, he dreamed of becoming an astronaut, but later his focus shifted towards astronomy. Eventually, he obtained a masters and doctoral degree in Earth Sciences and became a glaciologist. As he puts it, researching remote, glacier-covered regions is almost like landing on another planet, so the childhood dream has partly come true.

Since 2007 Jakub has been studying glaciers across the world, either directly or remotely, i.e., using satellite or aerial images. His main interest is how glaciers respond to changing climate in different environmental settings. Most of his glaciology work Jakub carries out on Svalbard, the arctic archipelago located midway between Norway and the north pole, where he fell in love with ice. Since then, Jakub joins expeditions to

remote regions on an every-year basis.

Jakub considers public education by the science community at least as important as delivering new knowledge, so he is a keen glaciology communicator, book author and a frequent guest to the Polish media outlets and science festivals where he comments on polar and mountain affairs. Apart from glaciology, Jakub is a huge enthusiast of planetary sciences and space exploration and tries to play the ukulele.

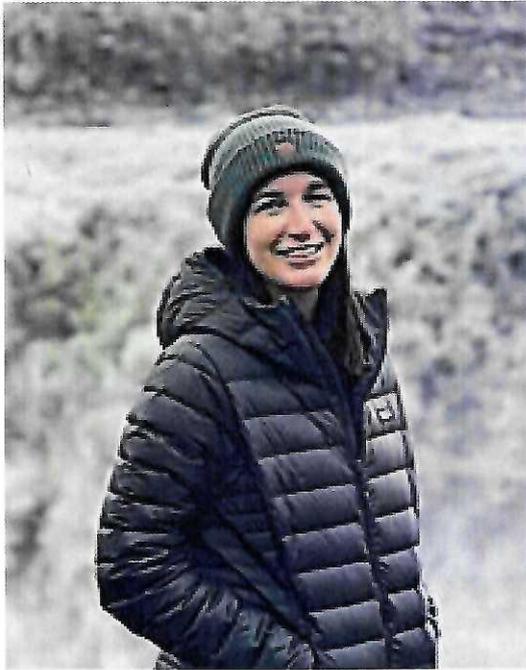
DEUTSCH

Jakub wurde 1985 in Polen geboren. Als Kind träumte er davon, Astronaut zu werden, doch später verlagerte sich sein Fokus auf die Astronomie. Schließlich erwarb er einen Master- und Doktorgrad in Geowissenschaften und wurde Glaziologe. Die Erforschung abgelegener, von Gletschern bedeckter Regionen sei fast wie eine Landung auf einem anderen Planeten, sagt er, und damit sei der Kindheitstraum teilweise wahr geworden.

Seit 2007 untersucht Jakub Gletscher auf der ganzen Welt, entweder direkt oder aus der Ferne, also mithilfe von Satelliten- oder Luftbildern. Sein Hauptinteresse gilt der Frage, wie Gletscher in verschiedenen Umweltsituationen auf Klimaveränderungen reagieren. Die meisten seiner glaziologischen Arbeiten führt Jakub auf Spitzbergen durch, dem arktischen Archipel auf halbem Weg zwischen Norwegen und dem Nordpol, wo er sich in das Eis verliebte. Seitdem nimmt Jakub jedes Jahr an Expeditionen in entlegene Regionen teil.

Für Jakub ist die Aufklärung der Öffentlichkeit durch die Wissenschaftsgemeinschaft mindestens genauso wichtig wie die Vermittlung neuen Wissens. Deshalb ist er ein begeisterter Glaziologie-Kommunikator, Buchautor und ein häufiger Gast polnischer Medien und Wissenschaftsfestivals, wo er sich zu Polar- und Bergangelegenheiten äußert. Abgesehen von der Glaziologie ist Jakub ein großer Enthusiast der Planetenwissenschaften und der Weltraumforschung und versucht, Ukulele zu spielen.

Emily Clarke – Expedition Guide



Emily grew up by the ocean and has always found it a source of inspiration and wonder. She has a strong sense of adventure and embraces opportunities whenever they arise, which has resulted in some amazing journeys.

A passion for wildlife conservation, travel and working with people has led her to work onboard expedition vessels.

Familiar with life at sea, Emily divides her time between two fairly different roles. The first as an expedition guide, and the second as a Marine Mammal Observer in the oil and gas industry, working onboard seismic vessels; protecting marine mammals from anthropogenic sound sources in the ocean.

Emily has over 15 years' experience working with wildlife, both in natural habitats and in rehabilitation. She has spent over ten years

working with gorillas, which saw her travel to remote parts of Africa collecting data on wild gorillas, and taking part in conservation and community development projects addressing human-wildlife conflicts.

During her time off, Emily enjoys paddle boarding, kayaking and diving, in-between preparing her latest lectures and planning her next adventure.

DEUTSCH

Emily ist am Meer aufgewachsen und empfand es schon immer als Quelle der Inspiration und des Staunens. Sie hat einen ausgeprägten Sinn für Abenteuer und nutzt Gelegenheiten, wann immer sie sich bieten, was zu einigen erstaunlichen Reisen geführt hat.

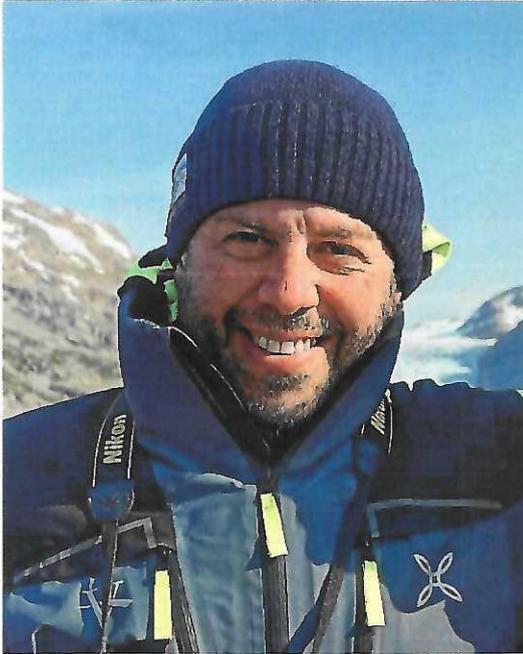
Ihre Leidenschaft für den Naturschutz, das Reisen und die Arbeit mit Menschen hat sie dazu gebracht, an Bord von Expeditionsschiffen zu arbeiten.

Emily ist mit dem Leben auf See vertraut und teilt ihre Zeit zwischen zwei recht unterschiedlichen Rollen auf. Der erste als Expeditionsleiter und der zweite als Beobachter von Meeressäugtieren in der Öl- und Gasindustrie, der an Bord seismischer Schiffe arbeitet; Schutz der Meeressäugtiere vor anthropogenen Schallquellen im Ozean.

Emily verfügt über mehr als 15 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Wildtieren, sowohl in natürlichen Lebensräumen als auch in der Rehabilitation. Sie hat über zehn Jahre lang mit Gorillas gearbeitet und dabei in entlegene Teile Afrikas gereist, um Daten über wilde Gorillas zu sammeln, und an Naturschutz- und Gemeindeentwicklungsprojekten teilgenommen, die sich mit Konflikten zwischen Mensch und Tier befassen.

In ihrer Freizeit genießt Emily Paddeln, Kajakfahren und Tauchen, bereitet zwischendurch ihre neuesten Vorträge vor und plant ihr nächstes Abenteuer.

Paolo Bellezze – Expedition Guide



Born in Argentina (Dec 80') and raised in Italy, Paolo finally moved to Scotland where he settled in 2006. Nowadays, when not at sea, he splits his time between Argentina and Scotland.

Before expedition cruises Paolo spent 12 years working shoreside in merchant shipping. He was a Product Manager for a Norwegian company developing Voyage Planning and Marine Weather Forecasting Systems for merchant ships.

He also started Paragliding at the age of 14 and has been very involved in the sport as a school owner instructing both beginners and advanced courses for over 20 years. When not paragliding, Paolo likes to sea kayak and he mixes Field Guide with Kayak Guide roles onboard.

In 2021 he started working full time in expedition cruises, since then he has guide in several expeditions such as Antarctica, South Georgia,

Falklands, Greenland West coast, Greenland East coast, Iceland, Faroes Islands and British Isles.

Aside from sea kayaking and flying he is into hiking, motorbikes and spending time with friends. He is passionate about polar regions and sharing the experience with our guests.

German

Paolo wurde in Argentinien geboren (Dezember 1980), wuchs in Italien auf und zog schließlich nach Schottland, wo er sich 2006 niederließ. Wenn er nicht auf See ist, verbringt er seine Zeit heute zwischen Argentinien und Schottland.

Vor seinen Expeditionskreuzfahrten arbeitete Paolo 12 Jahre lang an Land in der Handelsschifffahrt. Er war Produktmanager für ein norwegisches Unternehmen, das Reiseplanungs- und Seewettervorhersagesysteme für Handelsschiffe entwickelte.

Mit 14 Jahren begann er außerdem mit dem Gleitschirmfliegen und ist seit über 20 Jahren als Schulbesitzer, der sowohl Anfänger- als auch Fortgeschrittenenkurse unterrichtet, sehr in den Sport involviert. Wenn er nicht gerade Gleitschirm fliegt, fährt Paolo gerne Seekajak und wechselt an Bord die Rolle des Feldführers mit der des Kajakführers.

Im Jahr 2021 begann er, Vollzeit auf Expeditionskreuzfahrten zu arbeiten, seitdem war er als Führer bei mehreren Expeditionen tätig, beispielsweise in die Antarktis, nach Südgeorgien, auf die Falklandinseln, an die Westküste Grönlands, an die Ostküste Grönlands, nach Island, auf die Färöer und auf die Britischen Inseln.

Neben Seekajakfahren und Fliegen liebt er Wandern, Motorradfahren und Zeit mit Freunden. Er liebt Polarregionen und teilt diese Erfahrungen gerne mit unseren Gästen.

Andi Schwetz – Expedition Guide



Andi was born in Budapest and grew up in Germany. Andi has always been fascinated by animals and nature, especially marine mammals ever since she was a child. She wanted to be a whale researcher, became a whale expert, without studying at a university, but through passion. She initially graduated in sociology, but then ran her own cocktail bar for 10 years. However, her enthusiasm for sea creatures never left her and she began to travel the world to be close to these fascinating animals and to observe them.

As a scuba and freediver, she was able to get particularly close to many whale species and experience adventures. For example, she has already swum with orcas three times in arctic Norway. She came to Oceanwide because she wanted to share her passion with heart and enthusiasm. She was already able to gain experience as a trainee in Antarctica in the spring of 2023. The polar regions with their special fauna exert a very special attraction on her. She is also interested in landscape photography and has great tips for successful mobile phone photography. Another passion of hers is

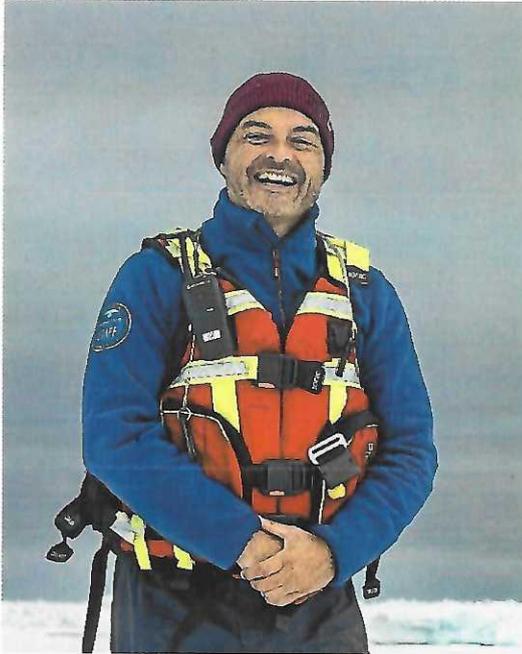
yoga, which she also practices as a yoga instructor. She speaks English, German, Hungarian, and a little bit of Spanish and French. Andi is looking forward to more great adventures as a team member of Oceanwide!

German

Geboren in Budapest, aufgewachsen in Deutschland war Andi als Kind schon immer von Tieren und Natur fasziniert gewesen, besonders Meeressäuger hatten es ihr angetan. Sie wollte Walforscherin werden, wurde zu einer Walexpertin, zwar ohne Studium an einer Universität, aber mit Passion. Sie widmete sich in ihrem früheren Leben dem Studium der Soziologie und betrieb 10 Jahre lang ihre eigene Cocktailbar. Ihre Begeisterung für die Meeresgeschöpfe liess sie dennoch nie los und sie begann die Welt zu bereisen um diesen faszinierenden Tieren nahe zu sein und sie zu beobachten.

Als Taucherin und Freediverin konnte sie vielen Walarten besonders nahe kommen und Abenteuer erleben. Zum Beispiel ist sie im arktischen Norwegen bereits dreimal mit Orcas geschwommen. Weil sie ihre Leidenschaft mit Herz und Begeisterung teilen möchte, kam sie zu Oceanwide. Sie konnte bereits im Frühjahr dieses Jahres Erfahrungen sammeln als Trainee in der Antarktis. Die polaren Regionen mit ihrer speziellen Fauna üben eine ganz besondere Anziehung auf sie aus. Sie interessiert sich ausserdem für Landschaftsfotografie und hat tolle Tips für gelungende Handyfotos. Ausserdem ist eine ihrer weiteren Leidenschaften Yoga, was sie auch als Yogalehrerin praktiziert. Sie spricht englisch, deutsch, ungarisch und ein wenig spanisch und französisch. Andi freut sich auf weitere tolle Abenteuer als Teammitglied von Oceanwide!

Koen Hoekemeijer – Expedition Guide



Koen Hoekemeijer was born in 1974 in The Netherlands. When it comes to nature and wildlife Koen was quite a late bloomer as he had always been more into nightlife and sunny beaches. But that all changed when he discovered his passion for wildlife and photography in 2009 in Costa Rica. It was during this trip that Koen saw his first humpback whales and he fell in love with them instantly. Not only did it make him eager to see more and different types of whales in locations all over the world, but he also wanted to learn to take better photos of these amazing creatures. And with the love for whales and photography, came a broader passion for all sorts of wildlife. Since that memorable vacation in 2009, Koen has been travelling the planet to see and photograph the world's most beautiful places. Usually from boats, jeeps or simply face down in the mud, but since 2016 also underwater. Snorkeling in the presence of whales and orcas is bringing Koen pure happiness.

Among his favourite animals are whales, orcas, penguins, tigers and jaguars. But in between safaris, he also likes to do street photography and capture life and

portraits of people all over the world.

Koen believes that travelling does not only enrich your life, it also makes you more humble, more appreciative and it provides new levels of perspective and understanding. Koen has won the prestigious WWF Frans Lanting Photo contest, and in 2020 he won the Ellen Fitzgibbon Memorial Photography competition. It's Koen's dream to one day have a Vizsla dog and own a small cabin somewhere in northern Norway surrounded by snow and trees ;).

German

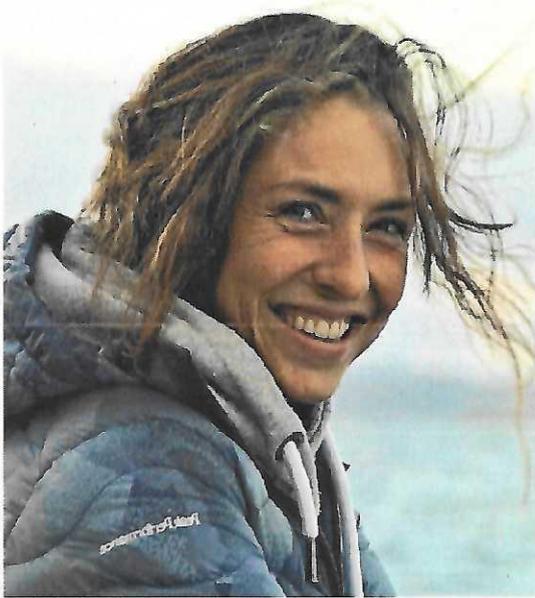
Koen Hoekemeijer wurde 1974 in den Niederlanden geboren. Wenn es um die Natur und die Tierwelt geht, war Koen ein ziemlicher Spätzünder, denn er war schon immer eher für das Nachtleben und sonnige Strände zu begeistern. Das änderte sich jedoch, als er 2009 in Costa Rica seine Leidenschaft für die Tierwelt und die Fotografie entdeckte. Während dieser Reise sah Koen zum ersten Mal Buckelwale, in die er sich sofort verliebte. Er wollte nicht nur mehr und andere Arten von Walen an Orten auf der ganzen Welt sehen, sondern auch lernen, wie man diese erstaunlichen Kreaturen besser fotografiert. Mit der Liebe zu Walen und zur Fotografie wuchs auch seine Leidenschaft für alle Arten von Wildtieren.

Seit diesem denkwürdigen Urlaub im Jahr 2009 reist Koen um die Welt, um die schönsten Orte der Welt zu sehen und zu fotografieren. Normalerweise von Booten, Jeeps oder einfach mit dem Gesicht im Schlamm, aber seit 2016 auch unter Wasser. Schnorcheln in der Gegenwart von Walen und Orcas macht Koen einfach glücklich.

Zu seinen Lieblingstieren gehören Wale, Orcas, Pinguine, Tiger und Jaguare. Aber zwischen den Safaris macht er auch gerne Straßenfotografie und fängt das Leben und die Porträts von Menschen auf der ganzen Welt ein.

Koen ist davon überzeugt, dass Reisen nicht nur das Leben bereichert, sondern auch bescheidener und wertschätzender macht und eine neue Perspektive und ein neues Verständnis ermöglicht. Koen hat den prestigeträchtigen WWF Frans Lanting Fotowettbewerb gewonnen, und im Jahr 2020 gewann er den Ellen Fitzgibbon Memorial Fotowettbewerb. Koen's Traum ist es, eines Tages einen Vizsla-Hund zu haben und eine kleine Hütte irgendwo in Nordnorwegen zu besitzen, umgeben von Schnee und Bäumen

Esther Josten – Guide



The place she calls home is a small village in a western German hillside area called Eifel. It's surrounded by extinct volcanoes, vast forests and steep valleys. From this base she started exploring the world and found her great passion in the travel industry and outdoor life.

She studied International Tourism Management and Consulting in the Netherlands, and lived in France, Spain, and New Zealand for a while. She worked as a guide for over 8 years now and in many different countries.

What she love about the job is not only getting out into nature and being in touch with the elements, but also the meaningful connections with people from all corners of the world. Travelling opens our eyes and expands our horizon. She personally takes a lot of inspiration from all the beautiful people and experiences along the way. Besides all

natural beauties our planet offers, she is fascinated by its' history, cultures, and languages. She loves to share her enthusiasm and knowledge with others. One of her biggest motivations for every tour is to help create a truly unforgettable experience for the travellers she guides.

Deutsch

Esther stammt aus einem kleinen Dorf in der Eifel, umgeben von erloschenen Vulkanen, weiten Wäldern und steilen Tälern. Von hier aus begann sie, die Welt zu erkunden und entdeckte ihre große Leidenschaft für die Reisebranche und das Leben in der Natur.

Sie studierte Internationales Tourismusmanagement und Consulting in den Niederlanden und lebte eine Zeit lang in Frankreich, Spanien und Neuseeland. Seit über 8 Jahren arbeitet sie nun als Guide in vielen verschiedenen Ländern.

An ihrem Beruf liebt sie nicht nur die Natur und den Kontakt mit den Elementen, sondern auch die bedeutungsvollen Kontakte mit Menschen aus allen Teilen der Welt. Reisen öffnet uns die Augen und erweitert unseren Horizont. Sie persönlich lässt sich von all den schönen Menschen und Erlebnissen auf ihrem Weg inspirieren. Neben all den Naturschönheiten, die unser Planet zu bieten hat, ist sie fasziniert von seiner Geschichte, seinen Kulturen und Sprachen. Sie liebt es, ihre Begeisterung und ihr Wissen mit anderen zu teilen. Eine ihrer größten Motivationen für jede Tour ist es, den Reisenden, die sie begleitet, ein wirklich unvergessliches Erlebnis zu bieten.

De Winter Antoine – Medical doctor



I'm Antoine de Winter, your ship's doctor, bringing 13 years of medical experience across diverse environments. From bustling urban centres to remote outposts, I've tended to a wide array of patients, all while immersing myself in various cultures and societies through my background in anthropology.

Beyond my medical and anthropological pursuits, I possess a profound appreciation for nature's silent landscapes and the allure of adventure. Whether it's the serene beauty of untouched wilderness or the thrill of exploring uncharted territories, I find solace and inspiration in the great outdoors.

I've been working from Bruxelles to Canada, up to Mayotte and the Indian ocean. From social to emergency. I do appreciate the company of others and go to meet other people and culture.

Can't wait to navigate the challenges and wonders that lie ahead, fostering camaraderie and forging memories that will endure beyond the bounds of this expedition. Here's to a successful voyage filled with discovery and meaningful experiences.

German

Ich bin Antoine de Winter, Ihr Schiffsarzt, und bringe 13 Jahre medizinische Erfahrung in unterschiedlichsten Umgebungen mit. Von geschäftigen Stadtzentren bis zu abgelegenen Außenposten habe ich mich um eine Vielzahl von Patienten gekümmert und dabei durch meinen anthropologischen Hintergrund in verschiedene Kulturen und Gesellschaften eingetaucht.

Über meine medizinischen und anthropologischen Aktivitäten hinaus hege ich eine tiefe Wertschätzung für die stillen Landschaften der Natur und den Reiz des Abenteuers. Ob es die ruhige Schönheit unberührter Wildnis oder der Nervenkitzel ist, unerforschte Gebiete zu erkunden, ich finde Trost und Inspiration in der freien Natur.

Ich habe von Brüssel bis Kanada, bis Mayotte und dem Indischen Ozean gearbeitet. Von gesellig bis Notfall. Ich schätze die Gesellschaft anderer und gehe, um andere Menschen und Kulturen kennenzulernen.

Ich kann es kaum erwarten, die Herausforderungen und Wunder zu meistern, die vor uns liegen, Kameradschaft zu fördern und Erinnerungen zu schaffen, die über die Grenzen dieser Expedition hinaus Bestand haben werden. Auf eine erfolgreiche Reise voller Entdeckungen und bedeutsamer Erfahrungen.



DAILY PROGRAM

Willkommen an Bord!

Tag 1 / Montag, 22. Juli 2024

16.00 Einschiffung. Sobald Sie Ihre Kabine gefunden haben, können Sie das Schiff erkunden.

Wenn alle an Bord sind:

Bitte hören Sie sich die Durchsagen an, um die Zeiteinteilung zu erfahren

Vorstellung des Schiffs durch unseren Hotelmanager Aleks und obligatorische Sicherheitseinweisung und Rettungsbootübung in der Lounge/Bar – Deck 5.

Danach laden wir Sie zu unserer Willkommensbesprechung an Bord in der Lounge/Bar – Deck 5 ein.

19.30 Das **Abendessen** wird im Speisesaal serviert. Guten Appetit.

Danach bekommen Sie Ihre **Gummistiefel** im Schuhraum (Deck 3 vorne). Hören Sie sich die **Durchsagen** an – wir rufen Sie an Deck.

WICHTIG: Bevor Sie heute Abend zu Bett gehen.

Für alle Sendegeräte im Kongsfjord morgen früh (Mobiltelefon, Kameras, Laptops, Ohrhörer ...),
Bluetooth ausschalten
WLAN ausschalten



DAILY PROGRAM

Kongsfjord

Tag 2 | Dienstag 23. Juli 2024

WICHTIG: Für alle Sendegeräte in Kongsfjord Heute:

schalten Sie den **Bluetooth** aus

schalten Sie das **Wifi** aus

(Mobiltelefone, Kameras, Laptops, ear pods ...)

- 07.15** **Weckruf.** Einen wunderschönen guten Morgen!
- 07.30** **Frühstücksbuffet** für **eine Stunde** im Restaurant (Deck 3 hinten).
- 08.30** **Obligatorische** Einweisung in der Lounge zum Verhalten im **Eisbärenland** und zur sicheren Landung (und Rückkehr) mit unseren **Schlauchbooten** (Zodiacs).
- Anschließend unsere erste Zodiac-Kreuzfahrt im Kongsfjord
- 12.30** Eine Stunde **Mittagsbuffet** im Restaurant.
- 13.30** **Obligatorische** Einweisung über Ny Ålesund

Wenn die Gangway vorbereitet ist

Landung: Ny Ålesund. Die nördlichste dauerhafte Siedlung der Welt wurde 1917 als Bergbausiedlung gegründet. Heute ist Ny Ålesund ein Zentrum für Arktisforschung und eine berühmte historische Stätte. Von hier aus flogen Amundsen, Ellsworth und Nobile mit dem Luftschiff Norge über 90°N.

- o Sie können das Schiff **jederzeit verlassen** (und wieder zurückkommen).
- o Bitte bleiben Sie immer auf den **Schotterstraßen**.
- o Der Souvenirladen ist von 13.30 bis 14.30 Uhr für uns geöffnet.
- o Um **15.30 Uhr** treffen wir uns an der **Büste von Roald Amundsen** (mitten im Dorf), um zum Ankermast der Norge und Italia zu laufen, und Paolo wird die Geschichte von Amundsen erzählen.
- o Um **17.00 Uhr** sind wir **wieder an Bord**, wir verlassen Ny Ålesund

- 18.30** **Zusammenfassung des heutigen Tages und Briefing** für Morgen.
- 19.00** Das **Abendessen** wird serviert. Guten Appetit!

“Ich bin bereit, überall hinzugehen, vorausgesetzt, es geht vorwärts.”

David Livingstone (1813-1873)



DAILY PROGRAM

Liefdefjord

Tag 3 | Mittwoch 24. Juli 2024

- 07.15 **Weckruf.** Einen wunderschönen guten Morgen!
- 07.30 **Frühstücksbuffet** für **eine Stunde** im Restaurant (Deck 3 hinten).
- 09.00 **Zodiac cruise: Monacobreen.** Heute wachen wir im wunderschönen Liefdefjorden (Liebesfjord) auf, wo der majestätische Monacobreen die Landschaft dominiert und ins Meer mündet. Wenn Wind und Wetter uns wohlgesonnen sind, machen wir eine Zodiac-Kreuzfahrt entlang der 5 Kilometer breiten Gletscherfront.
- 12.30 Das **Mittagessen** wartet auf uns. Guten Appetit.
- 14.30** **Anlegestelle:** Texas Bar, Liefdefjorden. Heute Nachmittag wollen wir an der Nordseite des Liefdefjorden an Land gehen, bei einer kleinen Trapperhütte namens „Texas Bar“. Wir werden uns in Gruppen aufteilen und die Tundra in verschiedenen Wandergruppen erkunden. Abgesehen von der langen Wanderung ist das Wandern hier einfach.
- 18.15** **Zusammenfassung des heutigen Tages und Briefing** für Morgen.
- 19.00 Das **Abendessen** wird serviert. Guten Appetit!

*Eine einsame Möwe fliegt durch den Wind Majestätisch... schwebend... mit gleitenden
Flügeln Ein einzelnes Kreischen ertönt vom Himmel Komm, flieg mit mir... komm her
und flieg
Author unbekannt*



DAILY PROGRAM

EIN TAG IM PACKEIS

Tag 4 | Donnerstag 25. Juli 2024

Expeditionstag im Packeis! Nördlich von Spitzbergen stoßen wir auf das Packeis, ein spektakuläres arktisches Wunderland. Begleiten Sie uns an Deck auf der Suche nach Wildtieren – die Navigation im Polarpack ist ein großartiges Erlebnis.

Wenn wir das Glück haben, auf Wildtiere zu treffen, achten Sie bitte auf einen niedrigen Geräuschpegel (leise Stimme, Türen vorsichtig schließen), damit die Chancen, sie zu finden und bei ihnen zu bleiben, höher sind.

- 07.45** **Packeis-ausschlafen!** 😊.
- 08.00** **Frühstücksbuffet** für **eine Stunde** im Restaurant (Deck 3 hinten).
- 12.30** Eine Stunde **Mittagsbuffet** im Restaurant.
- 18.30** **Zusammenfassung des heutigen Tages und Briefing** für Morgen.
- 19.00** Das **Abendessen** wird serviert. Guten Appetit!

"Wir brauchen das Stärkungsmittel der Wildnis ... Während wir ernsthaft alles erforschen und lernen wollen, verlangen wir, dass alles geheimnisvoll und unerforschbar ist, dass Land und Meer unendlich wild, unerforscht und von uns unergründlich sind, weil sie unergründlich sind. Wir können nie genug von der Natur haben.."

Henry David Thoreau (Walden: Or, Life in the Woods)



Rossøya und Phippsøya (Sieben Inseln)

Tag 5 | Freitag 26. Juli 2024

Heute entdecken wir die Sieben Inseln.

- 07.15** **Weckruf.** Einen wunderschönen guten Morgen!
- 7.30 **Frühstücksbuffet** für **eine Stunde** im Restaurant (Deck 3 hinten).
- 9.00** Zodiac-Kreuzfahrt um Rossøya, die nördlichste Insel des gesamten Archipels von Spitzbergen. Ein sehr selten besuchter Ort mit Vögeln und viel Potenzial für andere Wildtiere.
- 12.30 Das **Mittagessen** wartet auf uns. Guten Appetit.
- 14:30** Landung auf Phippsøya, der größten Insel im Herzen der sieben Inseln. Sie bietet eine große Landschaftsvielfalt und gute Chancen, Walrosse zu sehen.
- 18.15** **Zusammenfassung des heutigen Tages und Briefing** für Morgen.
- 19.00 Das **Abendessen** wird serviert. Guten Appetit!

„Wir brauchen das Stärkungsmittel der Wildnis ... Während wir ernsthaft alles erforschen und lernen wollen, verlangen wir, dass alles geheimnisvoll und unerforschbar ist, dass Land und Meer unendlich wild, unerforscht und von uns unergründlich bleiben, weil sie unergründlich sind. Wir können nie genug von der Natur haben.“

Henry David Thoreau (Walden: Or, Life in the Woods)



DAILY PROGRAM

HINLOPENSTRETET

Tag 6 | Samstag 27. Juli 2024

- 07.15** **Weckruf.** Einen wunderschönen guten Morgen!
- 7.30 **Frühstücksbuffet** für **eine Stunde** im Restaurant (Deck 3 hinten).
- 9.00** **Zodiac-Kreuzfahrt: Alkefjellet.** Heute Morgen möchten wir den „Auk-Berg“ besuchen, der seinen Namen der enormen Anzahl Dickschnabellummen verdankt, die an diesen 100 m hohen Basaltklippen brüten. Wir beabsichtigen, eine Zodiac-Kreuzfahrt entlang der gesamten spektakulären Klippe zu unternehmen. **Bitte ziehen Sie sich warm an**, wir gehen nicht an Land.
- 12.30 Das **Mittagessen** wartet auf uns. Guten Appetit.
- 14:30** **Anlegestelle: Torellneset oder Ardnset** (je nach Wetter). Im südlichen Hinlopen sind beide Anlegestellen sehr gute Plätze, um Walrosse zu sehen. Wenn sie da sind, werden wir die Tiere in zwei Gruppen besuchen. **Beide Gruppen werden gleich viel Zeit mit den Walrossen verbringen.**
- Die ersten 5 Boote:** Wir machen **zuerst einen kurzen Spaziergang**. Danach besuchen wir die Walrosse.
- Die zweiten 5 Boote:** Wir gehen **zuerst zu den Walrossen**. Danach machen wir einen kurzen Spaziergang. Es besteht die Möglichkeit, direkt nach dem Walrossbesuch zum Schiff zurückzukehren.
- 18.15** **Zusammenfassung des heutigen Tages und Briefing** für Morgen.
- 19.00 Das **Abendessen** wird serviert. Guten Appetit!

*Männer für gefährliche Reise gesucht.
Kleiner Lohn. Bittere Kälte.
Lange Monate völliger Dunkelheit.
Ständige Gefahr.
Sichere Rückkehr fraglich.
Ehre und Anerkennung im Erfolgsfall.*

Zeitungsanzeige von Ernest Shackleton (1874-1922) vor seiner Endurance-Expedition



DAILY PROGRAM

TORELLNESET & BRÅSVELLBREEN

Tag 7 | Sonntag 28. Juli 2024

- 07.15** **Weckruf.** Einen wunderschönen guten Morgen!
- 07.30** **Frühstücksbuffet** für **eine Stunde** im Restaurant (Deck 3 hinten).
- 09.00** **Anlegestelle: Torelleset oder Arneset** (je nach Wetter). Im südlichen Hinlopen sind beide Anlegestellen sehr gute Plätze, um Walrosse zu sehen. Wenn sie da sind, werden wir die Tiere in zwei Gruppen besuchen. **Beide Gruppen werden gleich viel Zeit mit den Walrossen verbringen.**
- Die ersten 5 Boote:** Wir machen **zuerst einen kurzen Spaziergang**. Danach besuchen wir die Walrosse.
- Die zweiten 5 Boote:** Wir gehen **zuerst zu den Walrossen**. Danach machen wir einen kurzen Spaziergang. Es besteht die Möglichkeit, direkt nach dem Walrossbesuch zum Schiff zurückzukehren.
- 12.30** Das **Mittagessen** wartet auf uns. Guten Appetit.
- 14:30** **Schiffsfahrt entlang des Bråsvellbreen.** Plancius fährt entlang der Gletscherfront dieses gigantischen Gletschers. Zusammen mit Austfonna bilden sie eine Gletscherfront von etwa 180 km. Wunderschöne Wasserfälle, die von der Spitze des Gletschers herabstürzen, sind zu beobachten.
- 18.15** **Zusammenfassung des heutigen Tages und Briefing** für Morgen.
- 19.00** Das **Abendessen** wird serviert. Guten Appetit!



DAILY PROGRAM

Kapp Waldburg & Kapp Lee

Tag 8 | Montag 29. Juli 2024

- 07.15** **Weckruf.** Einen wunderschönen guten Morgen!
- 07.30** **Frühstücksbuffet** für **eine Stunde** im Restaurant (Deck 3 hinten).
- 09.00** **Landung: Kapp Waldburg.** Am Morgen möchten wir Sie zu einem wunderschönen Landeplatz bringen, einer Dreizehenmöwenkolonie. Tausende von Dreizehenmöwen nisten hier und der Ort wird häufig von Polarfüchsen besucht, die versuchen, Eier oder Küken zu stehlen. Dieser Ort zieht auch regelmäßig Eisbären an.
- 12.30** Das **Mittagessen** wartet auf uns. Guten Appetit.
- 14:30** **Landung: Kapp Lee.** Während des Mittagessens segeln wir Richtung Süden und beabsichtigen, im Südwesten von Edgeøya, bei Kapp Lee, anzulegen. Es ist eine der größten Walrosskolonien und ein historischer Ort (Pomoren-Fänger, Wissenschaft und Ölindustrie ...)
- 18.15** **Zusammenfassung des heutigen Tages und Briefing** für Morgen.
- 19.00** Das **Abendessen** wird serviert. Guten Appetit!

Was ist der Drang zu reisen? Ich glaube, er kommt von dem Wunsch, zu sehen, was sich hinter dem nächsten Hügel verbirgt; ein Gefühl von Abenteuer und Rastlosigkeit.

Peter Schmidt Mikkelsen, Sirius man 1977 - 1979



DAILY PROGRAM

HORNSUND

Tag 9 | Dienstag 30. Juli 2024

- 07.15** **Weckruf.** Einen wunderschönen guten Morgen!
- 07.30** **Frühstücksbuffet** für **eine Stunde** im Restaurant (Deck 3 hinten).
- 09.00** **Landung: Gåshamna, Hornsund.** Heute erkunden wir den Hornsund, Spitzbergens südlichsten und wohl einen der schönsten Fjorde. Wir beabsichtigen, auf der Westseite von Gåshamna anzulegen, einer weiten Bucht, die Zeuge verschiedener Phasen der Geschichte Spitzbergens war. In der Gegend finden sich Überreste einer englischen Walfangstation aus dem 17. Jahrhundert und Fundamente von Pomor-Häusern (russische Jäger). In verschiedenen Wandergruppen laden wir Sie ein, die Gegend zu erkunden.
- Bringen Sie Ihren Badeanzug mit.** Wenn Sie schon immer einmal im Arktischen Ozean schwimmen wollten, haben Sie am Ende unserer Landung die Gelegenheit dazu. Wir bringen Handtücher mit. Viel Spaß!
- 12.30** Das **Mittagessen** wartet auf uns. Guten Appetit.
- 14:30** **Zodiac-Kreuzfahrt: Burgerbukta, Hornsund.** Heute Nachmittag machen wir eine Zodiac-Kreuzfahrt in einem der schönsten Fjorde Südspitzbergens. Mit seinen hohen Klippen vermittelt dieser Ort einen Vorgeschmack auf Grönland ... für eine zukünftige Kreuzfahrt 😊
- 18.15** **Abschiedscocktail mit dem Kapitän** und letztes offizielles Treffen. Stoßen Sie mit uns auf unsere Reise an!
- 19.00** Das **Abendessen** wird serviert. Guten Appetit!

Wohin geht das Weiß, wenn der Schnee schmilzt?

Autor unbekannt



DAILY PROGRAM

LONGYEARBYEN

Tag 10 | Mittwoch 31. Juli 2024

07.15 **Zum letzten Mal.** Einen wunderschönen guten Morgen!

Wichtig: Bitte stellen Sie Ihr aufgegebenes Gepäck vor dem Frühstück in die Gänge! Die Crew bringt es an Land. **Bitte identifizieren Sie Ihr Gepäck** an Land, um sicherzugehen, dass es vom Schiff ist.

07.30 **Frühstücksbuffet** für **eine Stunde** im Restaurant (Deck 3 hinten).

09.00 **Bus von Plancius zur Stadt.**

Von der Stadt zum Flughafen :

12:30	Anhänger	(SK4425),	TURKIS
15:00	Anhänger	(SK4491),	ORANGE
15:45	Anhänger	(DY391),	BLAU
17:30	Anhänger	(DY391),	Rotes Band

Wenn Sie in der Stadt bleiben. Kein Anhänger und Sie nehmen Ihr Gepäck um 9:00 Uhr mit in den Bus in die Stadt

Im Namen des Kapitäns, der Besatzung und des Personals wünschen wir Ihnen eine sichere Heimreise!